

Freiheit bewahren. Zukunft gestalten. Verantwortung übernehmen.

Hier lässt es sich leben: Der Rheinisch-Bergische Kreis ist mehr als ein Verwaltungsgebiet, für über 280.000 Menschen ist er Heimat, Lebensraum und wirtschaftliche Kraftregion. So soll es bleiben.

Doch unser Kreis steht unter Druck: Unsere Infrastruktur bröckelt. Gute Bildung hängt zu oft vom Zufall ab. Unternehmen kämpfen mit Bürokratie, und junge Familien suchen vergeblich nach Verlässlichkeit.

Wir Freie Demokraten wollen das ändern. Mit einem klaren Kurs: mehr Freiheit für eigenverantwortliches Handeln, mehr Fortschritt durch Technologieoffenheit – und mehr Mut, um Dinge endlich wieder möglich zu machen, statt sie ideologisch zu blockieren. Wir stehen für eine Politik, die zuhört, anpackt und umsetzt. Für Menschen, die gestalten wollen statt verwalten.

Wir Freie Demokraten stehen für solide Finanzen, starke Bildung, funktionierende Infrastruktur und ein echtes Bekenntnis zu den Leistungsträgern unserer Gesellschaft – von der Kita bis zum mittelständischen Betrieb.

Deswegen am 14. September 2025 mit allen Stimmen FDP wählen!



Yanic Bosbach

Nicole Baron

Thorsten Stöckert

Philipp Wolf

Bildung: Weil Zukunft in der Kita beginnt – und nicht beim Abschluss endet

Gute Bildung ist nicht nur der Schlüssel zur individuellen Freiheit – sie ist auch die Voraussetzung für soziale Teilhabe, wirtschaftlichen Erfolg und eine starke Gesellschaft.

Im Rheinisch-Bergischen Kreis wollen wir Bildung von Anfang an neu denken: Kindertageseinrichtungen brauchen bessere Bedingungen, um ihrem Bildungsauftrag wirklich gerecht werden zu können – mit mehr Personal, weniger Bürokratie und gezielter Sprachförderung. Jedes vierjährige Kind sollte die Chance auf eine frühzeitige Entwicklung seiner Potenziale erhalten – unabhängig von Herkunft oder familiärem Hintergrund.

Auch im Bereich der beruflichen Bildung muss unser Kreis zukunftsfähig aufgestellt sein. Ein leistungsfähiges Berufskolleg ist für uns nicht nur eine Infrastrukturfrage, sondern Ausdruck eines ernst gemeinten Bekenntnisses zur dualen Ausbildung. Die Kooperation mit regionalen Unternehmen, die digitale Ausstattung und die Entwicklung neuer, zukunftsorientierter Berufsbilder müssen jetzt Priorität haben.

Mobilität: Freiheit braucht Anschluss – nicht Stillstand

Mobilität ist mehr als das tägliche Pendeln von A nach B. Sie ist Ausdruck von Freiheit, Teilhabe und Lebensqualität – gerade in einem

Flächenkreis wie dem Rheinisch-Bergischen. Wir wollen den Menschen endlich wieder verlässliche Angebote machen, statt sie mit Symbolpolitik zu bevormunden. Dazu gehört für uns: der schnelle zweigleisige Ausbau der S11, die direkte S-Bahn-Anbindung für Leichlingen, die Verlängerung der Stadtbahnlinien ins Zentrum von Bergisch Gladbach – und die intelligente Verbindung mit Radwegen und einer verbesserten Autobahnanbindung.

Wir setzen uns für eine echte Verkehrswegeplanung ein, die über kommunale Grenzen hinweg funktioniert. Nur wenn Kreis, Städte und Gemeinden gemeinsam denken, gelingt die Mobilitätswende. Flexible On-Demand-Angebote, digitale Buchungssysteme, moderne Bürgerbusse und ein tragfähiges Nachbuskonzept müssen endlich Realität werden.

Infrastruktur: Weil Lebensqualität am Straßenrand beginnt

Infrastruktur ist nicht das, was man in Sonntagsreden lobt – sondern das, was spürbar fehlt, wenn es nicht funktioniert. Marode Kreisstraßen, unkoordinierte Baustellen und langsames Internet sind kein Naturgesetz, sondern Ergebnis politischer Versäumnisse. Wir Freie Demokraten fordern ein ambitioniertes, mehrjähriges Sanierungsprogramm für die Straßen unseres Kreises – mit klarer Priorisierung, abgestimmter Trägerkooperation und transparenter Kommunikation gegenüber der Bürgerschaft.

Gerade für Unternehmen und Dienstleister ist eine funktionierende Infra-



Alexander Engel Landrat für Rhein Berg Damit Heimat nicht stillsteht.

struktur der entscheidende Standortfaktor. Baustellen müssen planbar und abgestimmt verlaufen, nicht plötzlich und unkoordiniert den Betrieb lahmlegen. Auch im digitalen Bereich gilt: Kein Glasfaseranschluss ist inzwischen ein echter Wettbewerbsnachteil. Der Ausbau leistungsfähiger Netze darf nicht länger stocken.

Wirtschaft & Unternehmen: Rückenwind für alle, die anpacken

Der Rheinisch-Bergische Kreis lebt vom Mut seiner Unternehmerinnen und Unternehmer – vom Mittelstand, vom Handwerk, von den Freien Berufen. Sie schaffen Ausbildungsplätze, sichern Wohlstand und bringen Innovation in unsere Region. Doch sie werden immer häufiger ausgebremst – durch Bürokratie, langwierige Verfahren und fehlende Planungssicherheit.

Wir wollen das ändern. Mit einem „bürokratiefreien Jahr“ für Gründerinnen und Gründer, einem echten Lotsen-Service auf Kreisebene und der gezielten Entwicklung von Ge-

werbeflächen wollen wir den Mut zur Selbstständigkeit wieder stärken. Die Wirtschaftsförderung des Kreises muss digitaler, transparenter und unternehmernäher aufgestellt werden.

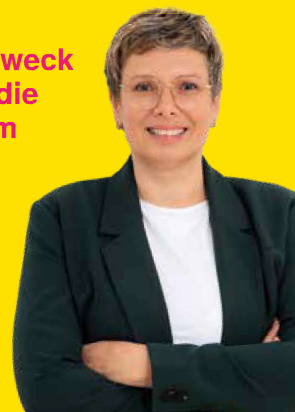
Finanzen: Ehrlich haushalten, klug investieren

Eine solide Haushaltspolitik ist keine Frage der Ideologie – sondern der Verantwortung. Der Kreis kann nur dann in Bildung, Digitalisierung oder Mobilität investieren, wenn die finanzielle Basis stimmt. Wir Freie Demokraten stehen für Klarheit, Transparenz und Generationengerechtigkeit: keine Schuldenpolitik auf dem Rücken der Jungen, keine freiwilligen Ausgaben ohne erkennbare Wirkung, keine Luftbuchungen auf dem Papier.

Der Kreis muss seine Aufgaben kritisch überprüfen, Prioritäten setzen und den Mut haben, unnötige Projekte zu stoppen. Gleichzeitig sagen wir aber auch: Investitionen in Zukunft – in Infrastruktur, Bildung, moderne Verwaltung – sind notwendig und nicht aufschiebbar.

Politik ist für uns kein Selbstzweck – sondern Verantwortung für die Menschen vor Ort. Gemeinsam gestalten wir einen Kreis, in dem Chancen entstehen, Zusammenhalt wächst und Zukunft gelingt.

- Dorothee Wasmuth,
Kreisvorsitzende



Ihre liberalen Kandidaten für den Kreistag aus Burscheid



Peter Schulte



André Heikrik

Weitere liberale Initiativen:

Landwirtschaft:

Unsere Landwirtschaft sichert nicht nur Lebensmittel, sondern auch Kulturlandschaft und Arbeitsplätze. Wir setzen uns für eine Politik ein, die Landwirte nicht gängelt, sondern unterstützt – mit Planungssicherheit, Technologieoffenheit und Bürokratieabbau. Regionale Vermarktung, nachhaltige Flächennutzung und agrarische Innovationen gehören zusammen. Der Rheinisch-Bergische Kreis braucht keine neuen Verbote, sondern Vertrauen in seine landwirtschaftlichen Familienbetriebe und Unterstützung durch die Verwaltung.

Gesundheit & Pflege:

Eine gute Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge – gerade in einer alternden Gesellschaft. Wir wollen wohnortnahe Pflegeangebote, tragfähige Netzwerke zwischen Kliniken, Praxen und Pflegediensten und neue Konzepte für seniorenrechtliches Wohnen. Pflege darf keine isolierte Aufgabe sein – sie braucht Rückhalt durch Kommune, Angehörige und professionelle Strukturen. Der Kreis muss vorausschauend planen und aktiv unterstützen, damit Versorgung nicht an Personal- oder Finanzmangel scheitert.

Freizeiteinrichtungen:

Ob Schwimmbad, Bolzplatz oder Skatepark – Freizeitangebote sind Teil eines lebenswerten Umfelds. Wir setzen uns für moderne, barrierearme und bedarfsgerechte Freizeitinfrastruktur ein. Der Kreis muss stärker mit Kommunen kooperieren, um gemeinsam Sport-, Spiel- und Erholungsräume zu erhalten und auszubauen. Freizeitangebote stärken Gemeinschaft, Gesundheit und Lebensfreude – über alle Generationen hinweg.

Klimaschutz:

Klimaschutz gelingt nur, wenn er mit Innovation und Vernunft gestaltet wird. Wir setzen auf technologieoffene Lösungen – von emissionsarmen Antrieben über intelligente Verkehrssteuerung bis hin zu nachhaltigem Bauen. Der Rheinisch-Bergische Kreis soll Vorreiter für pragmatische, bezahlbare Klimastrategien sein, die Wirtschaft, Bürger und Umwelt gemeinsam denken. Keine Symbolpolitik – sondern echte Wirkung.

Wohnen & Bauen:

Wohnen ist in vielen Teilen des Kreises zu teuer – gerade für junge Familien und ältere Menschen. Wir wollen Bauland schneller verfügbar machen, bürokratische Hürden abbauen und innovative Wohnformen ermöglichen. Der Kreis muss aktiv helfen, bedarfsgerechten Wohnraum zu schaffen – in zentraler Lage, barrierearm und bezahlbar. Gerade im ländlichen Raum brauchen wir flexible Konzepte statt starrer Vorgaben.

Ehrenamt:

Ohne das Ehrenamt wäre unser Kreis ärmer – an Menschlichkeit, Miteinander und Mitverantwortung. Wir setzen uns für bessere Unterstützung ehrenamtlich Engagierter ein: durch digitale Vernetzung, einfachere Anerkennungssysteme und mehr Freiraum in der Verwaltung. Wer hilft, soll nicht kämpfen müssen – sondern wissen, dass er gebraucht wird. Ehrenamt ist kein Ersatz staatlicher Aufgaben, sondern Ausdruck einer starken Gesellschaft.

Kultur:

Kultur macht unsere Region lebendig, offen und inspirierend. Wir wollen lokale Initiativen gezielt fördern, Veranstaltungen besser vernetzen und bestehende Angebote sichtbarer machen – auch digital. Der Rheinisch-Bergische Kreis braucht kein Leuchtturmprojekt, sondern ein starkes, vielfältiges kulturelles Netz, das von vielen getragen wird. Kultur verbindet – über Herkunft, Alter und Lebensstil hinweg.